

DAS LIED VON DER STRASSE

Er gilt als einer der letzten „Saltimbanques“, der Straßenkünstler alter Art: Gilbert Jakubczyk, der „Automatenmensch“, Feuerspucker, Illusionist und Prinzipal eines imaginären Flohzirkus ... Noch mit rund 70 Jahren zieht der Gaukler sein Publikum auf historischen Jahrmärkten Deutschlands in seinen Bann.

Als dreizehnjähriger Junge aus einem belgischen Erziehungsheim ausgerissen und mutterseelenallein in Paris gestrandet, fand er Aufnahme in der Szene der Straßenartisten. Bald avancierte er zum Sprecher all derjenigen, die vor dem neu errichteten „Centre Pompidou“ ihre Künste zeigten – unter dem Argwohn der Behörden: Immer wieder musste Gilbert die Interessen seiner „Kumpels“ bei der Obrigkeit durchsetzen. Auch er selbst wurde von der Polizei verhaftet.

Michael H. Faber, Landesmuseumsdirektor i. R., promovierter Kulturwissenschaftler und ausgewiesener Schaustellerexperte, hat in langen Interviews die Lebenserinnerungen von Gilbert aufgezeichnet und mit ihm das reichhaltige Archiv an Fotos und Dokumenten ausgewertet. Entstanden ist ein reich bebildertes Buch, eine Mischung aus Biografie und Autobiografie. Es erzählt das bewegte und bewegende Leben des Gilbert. Seiner schweren Kindheit und seinen ersten Versuchen mit der Straßenartistik, seinen Erfolgen als „Automatenmensch“ in Paris und schließlich auch international sind die Kapitel gewidmet, aber auch der artistischen Vielseitigkeit, mit der Gilbert seit nunmehr fast dreißig Jahren in seinem Straßen-Variétéprogramm fasziniert. Das Buch erzählt auch von Gilberts Weggefährten und -gefährten, von seinen „Kumpels“, wie er die Artistenkollegen nennt. Von ihnen kommen einige mit ihren Einschätzungen über Gilbert zu Wort.

Gilberts „O-Töne“ in diesem Buch lassen seine Lebenserfahrung und die daraus gewonnene Lebenseinstellung spüren. Sie ist davon geprägt, alles mit Humor zu nehmen. So bleibt denn auch sein Fazit: „Ich bin so froh, froh zu sein.“

BUCHVORSTELLUNG

Von Dr. Michael H. Faber
 Photos: Archiv M. Faber, Coverphoto:
 Hans-Theo Gerhards/LVR

**Buch über den Artisten Gilbert
 erschienen**




Gilbert als Automatenmensch und bei der Vorführung seiner Flohdame „Fifine“



Michael H. Faber:
 Gilbert: Mein Lied von der Straße.
 Das Leben eines Gauklers.
 Selbstverlag des Autors,
 Bonn 2024, 90 Seiten,
 113 Abbildungen,
 ISBN 978-3-00-078280-0.
 Preis 24,80 Euro (D) zzgl. Ver-
 sandkosten. Zu beziehen über
 dr.m.faber@t-online.de oder per
 SMS an 0152 31936449.



81

Artisten-Biografie

Pünktlich zum Start des diesjährigen Jahrmarkts ist eine Biografie des Artisten

Gilbert erschienen, die von Dr. Michael H. Faber, dem „Erfinder“ des Museumsjahrmarktes, verfasst worden ist. Das Buch erzählt von Gilberts Karriere, aber

auch von seinen Weggefährtinnen und -gefährten, den „Kumpels“, wie er die Artistenkollegen nennt. Als dreizehnjähriger Junge aus einem belgischen Erziehungsheim ausgerissen und mutterseelenallein in Paris gestrandet, fand Gilbert Aufnahme in der Szene der Straßenartisten.



Das Cover der Biografie.

Erhältlich ist das Buch „Mein Lied von der Straße“ (86 Seiten, 113 Abbildungen) zum Preis von 24,80 Euro im Museumsladen. (thw)



Köln Weihnachtsmarkt Heumarkt 4 Januar 2024

Ein Drache zum Anfassen

Heinzels Wintermärchen auf dem Heumarkt ist noch bis zum 7. Januar geöffnet

Entspannt stapft Onil über den Heumarkt. Faszinierte Blicke der jungen Gäste von Heinzels Wintermärchen folgen dem giftgrünen Wesen auf Schritt und Tritt. Noch bis zum 7. Januar tummeln sich hier magische Gestalten. Die anfängliche Skepsis einiger Kinder erweist sich als unbegründet: Es steigt zwar Dampf aus der Nase des Drachen, Feuersprucken kann er aber nicht. Ganz im Gegensatz zu Gaukler Gilbert, der mit dem Ungeheuer über den Platz streift. Die meterhohe Flamme direkt über seinem Gesicht ist der Beweis.

Obwohl der Teil von Heinzels Wintermärchen auf dem Alter Markt schon einen Tag vor Heiligabend

zum letzten Mal in diesem Jahr seine Tore öffnet, bleibt der Teil auf dem Heumarkt auch noch im neuen Jahr geöffnet – das gilt auch für die Eisbahn. Ein wichtiger Teil des Weihnachts- und Wintermarkts sind zahlreiche Künstlerinnen und Künstler, die die Besuchenden live unterhalten. Neben Onil und seiner Drachenhüterin sowie Gaukler Gilbert tritt täglich eine A-Capella-Gruppe auf. Am 30. Dezember malen Schornsteinfeger den Gästen schwarze Glücksnasen. (lig)

Heinzels Wintermärchen am Heumarkt ist bis zum 7. Januar täglich von 11 bis 21 Uhr geöffnet. Alle Infos online. heinzels-wintermaerchen.de



Drache Onil ist im Gegensatz zu seiner Brut handzähm. Tagsüber ist er im Wechsel mit Gaukler Gilbert (l.) bei Heinzels Wintermärchen zu sehen.
Foto: Nabill Hanano

DIENSTAG, 2. APRIL 2024

Auf einem Kirmesplatz vor unserer Zeit

Noch diese Woche können die Besucher des Freilichtmuseums ins Jahrmarktvergnügen anno dazumal eintauchen

VON STEPHAN EVERLING

Mechnich-Kommern. Gaukler, Kir-
mesatmosphäre, Zuckerwatte und
Schießbuden – wer sich in die Welt
des Kirmes und Jahrmarkts, wie sie
einst mal waren, zurückversetzen
lassen will, der ist in den Osterferien
im Freilichtmuseum in Kommern
bestens aufgehoben. Denn hier fin-
det, wie in jedem Jahr, der Jahrmarkt
anno dazumal statt. Vom Eingangs-
bereich, der Baugruppe Wester-
wald-Mittelrhein über die Ausstel-
lungshalle „Wir Rheinländer“ bis
zum „Marktplatz Rheinland“ er-
streckt sich das Veranstaltungsgel-
ände, das alles bereithält, was der-
einst den Menschen auf den Jahr-
märkten Vergnügen bereitet hat.
Und wer dazu noch das glückliche
Händchen hat, sich den Ostersonn-
tag für den Ausflug nach Kommern
auszusuchen, darf sich auch noch
über trockenes Wetter bei angeneh-
men 18 Grad freuen.

Rund 6000 Menschen sind das in
diesem Jahr. Was den Parkplatz am
Freilichtmuseum schon froh über
seine Kapazität hinaus füllt, so dass
nicht nur der Ersatzparkplatz am
Hellweg-Baumarkt, sondern auch
die am Mühlenpark und Mechnich-
er Bahnhof genutzt werden. „Wir
hatten damit gerechnet und einen
Shuttle-Service eingerichtet“, sagt

„Ein Glück, dass die
Flöhe nicht wissen,
dass sie auch rückwärts
gehen können, sonst
wären sie sofort aus der
Schlinge draußen“

Carolyn Birk
über ihre Zirkustiere

Dr. Carsten Vorwig, Chef des Mu-
seums. Denn aufgrund des passen-
den Wetters der vergangenen Monate
stehe die Wiese, die normalerweise
beim Jahrmarkt als zusätzliche
Parkfläche genutzt werde, nicht zur
Verfügung. „Deshalb war die Kapa-
zität von vorneherein einge-
schränkt“, so Vorwig. Doch nicht alle
nutzen die bequeme Variante des
Shuttleservices, viele sind auch zu
Fuß unterwegs. Alle Besucher er-
wartet eine bunte Mischung aus An-
geboten, die am Pingdorfer Saal
mit seinem historischen Krammarkt
beginnt. „Jahrmarkt zur Kaiserzeit“
heißt der Schwerpunkt, der in der
Baugruppe Westerwald-Mittelrhein
angeordnet ist. Hier können Mu-
seumsstücke aus der Frühzeit des
mechanischen Volksvergnügens
ausprobiert werden, etwa „Hau den
Lukas“ oder die Wurfbude.

Auch der Flohmarkt von Carolyn
und Robert Birk ist wieder Anzie-
hungspunkt für die Neugierigen.
Müde, warm ist es in ihrer kleinen
Showbude, in der Bänke rund um
eine kleine Arena gebaut sind. Groß
ist das Staunen und auch das Ge-
kicher, wenn klar wird, dass hier wirk-



Der Scharlatan: Den einzigen „Polarfisch, den sein Urgroßvater gefangen hatte“, zeigt der französische Straßenkünstler und Gaukler Gilbert. Die Kinder dürfen das wunderliche Exemplar auch mal streicheln. Fotos: Stephan Everling

lich lebende Flohe am Werk sind und
Taten vollbringen, die, im Verhält-
nis zur Körpergröße gesehen, für
uns Menschen unvorstellbar wären.
So können die winzigen Insekten
einen Meter weit springen. „Wenn
ein Mensch das könnte, könnte er in
zehn Sprüngen einmal rund um die
Erde kommen“, sagt Carolyn Birk.
Zweimal pro Tag müssen die Flöhe
eine Blutmahlzeit haben, die ihnen
vom Ehepaar Birk auf dem Unterarm
serviert wird. „Früher wurde mit
Menschenflöhen gearbeitet, doch
die sind so gut wie ausgestorben“,
erläutert Robert Birk. Deshalb arbei-
ten sie mit Katzenflöhen – die seien
groß genug. Wenn sie ein halbes Jahr
alt sind, kommen sie in den Zirkus,
wo sie mit einer Drahtschlinge fest-

gebunden werden. „Ein Glück, dass
die Flöhe nicht wissen, dass sie auch
rückwärts gehen können, sonst wä-
ren sie sofort aus der Schlinge
draußen“, so Carolyn Birk. Wagen
ziehen, tanzen und Fußball spielen,
das haben die Birks ihren Flöhen bei-
gebracht.

Einen Schwerpunkt haben die Or-
ganisatoren am Marktplatz Rhein-
land aufgebaut. Hier lockten Rie-
senrad, Raupen, Schiffschaukel und
die historische Geisterbahn aus dem
Jahr 1949. Auch die Gaukler haben
hier ihren Standort. Neben Jens Oh-
le, Straßenkünstler aus Hamburg,
ist es der Pariser Artist Gilbert, der
Scharlatan. Ohle scharmt mit viel Hu-
mor, dessen Zielscheibe er gerne
selbst ist, und direkter Publikums-

ansprache eine große Menschen-
menge um sich. Dass er dabei auch
noch mit Leiter und Hochrad gelun-
gene Artistik vorführen kann, stei-
gert die Begeisterung seines Publi-
kums noch. Auch Gilbert versteht es,
die Leute zu faszinieren und um sich
zu scharen. Mit viel Witz, Zauberei
und Feuerspuckerei sorgt er für
Unterhaltung.

Nervlich leicht erschüttert
kommt der eine oder andere aus der
historischen Geisterbahn. „Mir zit-
tern immer noch die Beine“, sagt et-
wa der achtjährige Noah. „Ich habe
mich zweimal so sehr erschrocken,
dass ich geschrien habe“, gibt seine
Mutter Jasmin Ramann zu. Übers
Internet ist die Bonner Familie bei
der Suche nach einer Ausflugsmög-



In ihrem Flohmarkt arbeiten Carolyn und Robert Birk mit Katzenflöhen.



Foto-Scherenschnitte produziert Joachim Zell per Plattenkamera.



Beim Messerschleifer lernt Jakob Robrecht aus Ahrweiler das Handwerk.



Akrobaten und Karussells bestimmen das Jahrmarkt-Bild.



Allein am Ostersonntag strömen rund 6000 Menschen nach Kommern, um den Jahrmarkt im Freilichtmuseum zu genießen.

lichkeit für Ostern auf das Freilicht-
museum gestoßen und hat sich auf
den Weg gemacht. Ebenfalls kräftig
erschrocken hat sich Sylvia Erbe aus
dem Bergischen Land auf der Geis-
terbahn. „Ich war schon vor ein paar
Jahren beim Jahrmarkt“, berichtete
sie. Auch damals habe es ihr gut ge-
fallen: „Diesmal ist es eine andere
Ausstellung, aber es gefällt es mir
genauso gut wie beim letzten Mal.“

Am Museumsplatz warten mit
dem Schwanenflug und dem Karus-
sell zwei Fahrgeschäfte auf Kund-
schaft. Handpuppen-theater zeigt
das Theater Sternkult von Ulrike
Kundt und Joachim Stern in den
Ausstellungshallen nebenan. „Kas-
perle und die Osterüberraschung“
hat etwa am Ostersonntag auf dem

Programm gestanden. Doch auch
andere Stücke werden in dieser Wo-
che, in der der Jahrmarkt noch offen
ist, zu sehen sein. „Auch das mit den
pupsenden Pferden“, fragt ein Fan
interessiert nach. Gute Nachricht
für ihn: Auch dieses Stück wird im
Laufe der Woche aufgeführt.

Bis Sonntag, 7. April, ist der Jahrmarkt
anno dazumal im LVR-Freilichtmuseum
Kommern geöffnet. Für Besucher unter
18 Jahren ist der Eintritt frei, die Fahrges-
chäfte und Attraktionen kosten aller-
dings und müssen in der Regel bar be-
zahlt werden. Auch die Artisten freuen
sich über einen Obolus. Für Erwachsene
kostet der Eintritt ins Museum während
der Jahrmarktszeit 11,50 Euro.
<https://kommern.lvr.de>

ZEITZEUGEN ÜBER GILBERT

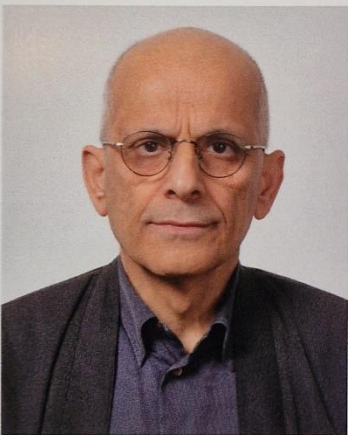


Patrick Arens, Vizepräsident des Bundesverbandes Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V.:

Kennengelernt habe ich Gilbert 2004 auf einem historischen Jahrmarkt auf der Drachenburg in Königswinter. Ich habe ihn dann für den Hansemarkt in Dortmund 2005 engagiert. Seitdem gehört er dort zum unverzichtbaren Repertoire.

Gilbert schafft es, die Leute schnell für sich einzunehmen. Was gut ankommt: Er nimmt sich selbst mit seinem Repertoire nicht so ernst. Wenn wenig los ist, kann Gilbert aus wenigen Zuschauern viele machen. Andere Künstler können ja nur spielen, wenn's voll ist.

Gilbert ist sehr ehrlich. Er sagt seine Meinung, und er ist ein sehr guter Gastgeber. Sein Wohn-LKW ist beliebter Treffpunkt für alle Künstler und Beschicker der Veranstaltung.



Elie Levy, Schauspieler und Pantomime:

Gilbert ist vielleicht der einzige Mensch auf der Welt, der perfektes Theater „aus seiner Tasche ziehen“ kann, ohne jemals eine entsprechende Ausbildung absolviert zu haben. Er hat einfach das Zeug zum Schauspieler, Comedian, Dramaturg, Regisseur ...

Im Gegensatz zu mir wollte Gilbert nie Bühnenkarriere machen. Auf der Straße ist er als Künstler groß geworden. Das dankt er ihr bis heute. Ohne die Straße konnte Gilbert nie leben.



Galaxy S22

Gerhard Max Matheis, ehemals Zauberkünstler „Doctor Marrax“, Autor und Regisseur des Dokumentarfilms über Gilbert:

Gilbert und ich sind gute Freunde, weil wir ähnlich ticken und für uns beide bestimmte Charaktereigenschaften wichtig sind. Ehrlichkeit: Gilbert sagt was er denkt. Pünktlichkeit: auf ihn ist Verlass. Hilfsbereitschaft: sie ist selbstlos. Gilbert würde mir ohne Bedenken eine Kachel von seinem Ofen schenken.

Man kann mit ihm wunderbar albern sein, saufen, über vergangene Zeiten reden. Er ist gesprächig, sein Wort zählt.



Nathalie, Gilberts Tochter:

On dit que l'optimiste est celui qui voit les opportunités dans les situations difficiles (et le pessimiste, celui qui voit les difficultés dans chaque opportunité). Alors, mon père est un optimiste né, un vrai. Il aime à dire que sa vie est belle et que comme Piaf, qu'il admire: «j'en regrette rien».

C'est son parcours atypique qui a fait de lui ce qu'il est. Je le définirais comme un amoureux de la vie, un immense épicurien. Indépendant et libre, «sans Dieu, ni maître» pourrait être son credo. Je l'admire pour tout ce qu'il entreprend et les valeurs qu'il prône et défend avec ferveur (la tolérance, la justice, la liberté, l'égalité, l'auto-dérision ...).

Sans conteste, il privilégie l'écoute et la compréhension, au jugement. Doté d'un sens de l'humour, il aime plaisanter et rire.

En toute circonstance, on peut compter sur lui. Toujours disponible et fiable quand on le sollicite.

Il est généreux dans tous les sens du terme. Il sait très bien écouter, remonter le moral des gens et donner des conseils pour nous éclairer. Il est très inspirant ...

Il aime sa liberté, s'amuser, les gens, faire la fête, le whiskey, Edith Piaf.

Il n'aime pas ce qui est vert, l'injustice, le sport et tout ce qui vient de la mer. ;-)

Übersetzung:

Man sagt, dass der Optimist derjenige ist, der in schwierigen Situationen Chancen sieht (und der Pessimist derjenige, der in jeder Chance Schwierigkeiten sieht). Mein Vater ist also ein geborener Optimist, ein echter. Er sagt gerne, dass sein Leben schön ist und dass er wie Piaf, die er bewundert, sagt: „Je ne regrette rien“ (Ich bereue nichts).

Sein atypischer Lebenslauf hat ihn zu dem gemacht, was er ist. Ich würde ihn als einen Liebhaber des Lebens und einen großen Genießer bezeichnen. Unabhängig und frei, „ohne Gott, ohne Meister“ könnte sein Credo lauten. Ich bewundere ihn für alles, was er unternimmt, und für die Werte, die er propagiert und mit Inbrunst verteidigt (Toleranz, Gerechtigkeit, Freiheit, Gleichheit, Selbstironie ...).

Er legt Wert darauf, zuzuhören und zu verstehen, anstatt zu urteilen.

Er hat einen Sinn für Humor, scherzt und lacht gerne.

In jeder Situation kann man sich auf ihn verlassen. Stets verfügbar und zuverlässig, wenn man ihn um Hilfe bittet.

Er ist in jeder Hinsicht großzügig. Er kann sehr gut zuhören, Menschen aufmuntern und Ratschläge geben, uns aufklären. Er ist sehr inspirierend ...

Er liebt seine Freiheit, Spaß, Menschen, Party-Feiern, Whiskey, Edith Piaf.

Er mag nichts Grünes, Ungerechtigkeit, Sport und alles, was vom Meer kommt. ;-)



Abb. 2: Gilbert und Jasmin.

STATT EINES VORWORTS

*Ich hatte ihn schon länger beobachtet. Er hatte immer so kuriose Menschen um sich herum.
Und ich habe gedacht: Ich gehe da lieber nicht hin.
Zumal ja an seiner Wohnwagentür steht: „Mit Belästigungen muss gerechnet werden!“*

*Dann aber hat er mich angesprochen ...
Als wir uns dann näher kennengelernt haben, haben wir gesagt: Wir wollen nicht heiraten, wir wollen kein Haus kaufen, wir wollen gar nichts voneinander.*

Und dann bin ich nie wieder weggekommen von ihm ...

Jasmin Weisheit-Jakubczyk¹

Jasmin und Gilbert hatten sich im LVR-Freilichtmuseum Kommern kennengelernt. Über Jahre hinweg waren sie sich dort auf dem „Jahrmarkt anno dazumal“ immer wieder begegnet. Beide traten dort als Artisten auf. Jasmin ist Hochseilartistin, von klein auf. Sie entstammt der europaweit größten und berühmtesten Hochseiltruppe „Geschwister Weisheit“, einem großen Familienverbund mit Sitz in Gotha. Auf dem Museumsjahrmarkt präsentierte die Hochseiltruppe neben ihrem historischen Hochseilprogramm ihre legendäre Drei-Motorrad-Schrägseilschau und zum krönenden Abschluss atemberaubende Akrobatik auf dem höchsten reisenden Artistenmast der Welt. Gilbert indes ermunterte vor seinem Publikum seine imaginäre Flohdame „Fifne“, von einem aus ihrer Sicht ebenso hohen Mast in Gestalt einer ausgedienten Autoantenne einen Salto mortale in ein Miniatur-Wasserbassin zu wagen.

Jasmin, 1982 geboren, und Gilbert, 1952 geboren, haben 2018 geheiratet – ein Drahtseilakt? Wohl kaum: *Er ist halt, wie er ist. Unkompliziert, lustig. Er sagt auch mal die Meinung gerade heraus. Man muss sich vor ihm nicht verstecken oder verstellen.*

Das schätzt Jasmin. Immer wenn sie Zeit hat, nicht mit ihrer Hochseilfamilie unterwegs ist, sucht sie ihren Mann an seinen Auftrittsorten auf. Gilberts Lastwagen, der als Requisitentransporter, Garderobe, Bühnenkulisse und mobile Wohnung zugleich seit mehr als dreißig Jahren zuverlässig seinen Dienst versieht, ist dann ihr gemeinsames Zuhause.



Abb. 3: Jasmin auf dem Hochseil.

GILBERT THE Charlatan



PERUBA'M!



quest.

Neue Kirmes-Attraktionen und viele alte Bekannte

Zahlreiche Besucher kamen zur Eröffnung des Jahrmarkts anno dazumal ins Freilichtmuseum nach Kommern

VON THORSTEN WIRTZ

Mechernich-Kommern. „Alle Jahre wieder“ – das gilt im Könnerner Freilichtmuseum nicht nur zur Weihnachtszeit, denn seit fast 30 Jahren findet dort rund um Ostern der Jahrmarkt anno dazumal statt. „Wir haben 1995 mit dieser Veranstaltung begonnen, wir hätten also eigentlich in diesem Jahr schon den 30. Jahrmarkt feiern können“, sagt Daniel Manner, der Veranstaltungsmanager des Freilichtmuseums. Eigentlich, denn während der Corona-Pandemie konnte der Jahrmarkt zweimal nicht stattfinden.

„Es ist eine ständige Herausforderung, geeignete Schausteller und Artisten für den Jahrmarkt zu finden“, erklärt Manner. Froh ist er deshalb über ein neues Fahrgeschäft auf dem Marktplatz Rheinland, wo die Kirmes-Attraktionen der Wirtschaftswunderzeit ihren Platz haben. „Der Ufo-Jet, ein so genannter Druckluftflieger, ist Baujahr 1974, passt also noch richtig gut ins Konzept.“

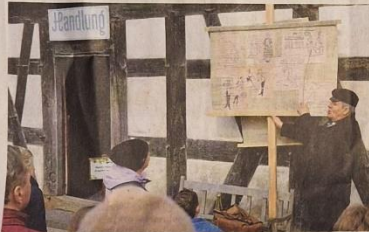
Es sind aber vor allem die Menschen, die auch in diesem Jahr wieder die Attraktivität des Jahrmarkts ausmachen. Erneut konnten hochkarätige Künstler verpflichtet werden, beispielsweise der Gentleman-longueur Ieton, die Schnellzeichnerin Carmen, Comedy-Artist Jens Ohle und die Artistin Shari am Lollipop. „Natürlich darf auch Feuerspucker Gilbert nicht fehlen, der seit dem zweiten Jahrmarkt jedes Mal dabei war“, freut sich Daniel Manner.

Dass es nicht immer die großen Attraktionen oder die turbulenten Fahrgeschäfte sein müssen, die das Publikum bei dieser Traditionsveranstaltung begeistern, demonstriert die Schausteller-Familie Schaffrath: Bereits kurz nach der Jahrmarkteröffnung kommen die ersten Besucher zum Entenangeln an den Stand der Schaffraths. Es ist Familie Cornely aus Heimbach, die eine Dauerkarte fürs Museum hat und mehrmals im Jahr zu Besuch in Kommern ist: „Der Jahrmarkt ist immer ein Highlight, das wir uns nicht entgehen lassen.“

In der Baugruppe Westerwald werden die Jahrmarkt-Attraktionen



Das Stelzen-Duo „Einfach Riesig“ bietet große Artistik – und bezieht dabei auch die vielen kleinen Leute aus dem Publikum in die Show mit ein. Direkt zur Eröffnung des Jahrmarkts am Dienstag kamen viele Besucher ins Könnerner Freilichtmuseum. Fotos: Thorsten Wirtz



Als Moritatensänger ist Dr. Ullrich Brand dabei. Er ist als Museumspädagoge auch kompetenter Ansprechpartner für die begleitende Ausstellung.

der Kaiserzeit präsentiert. Als „starker Mann“ ist ab dem Wochenende auch noch der Luxemburger Georges Christen dabei, der in seiner „Power Show“ unter anderem

Bratpfannen verbiegt. Dr. Ullrich Brand, der als Moritatensänger an der Museums-Handlung auftritt, hat auch die Betreuung der benachbarten Ausstellung zum Thema Ras-



Die Bonbons aus der Manufaktur ihres Vaters verkauft Leonie Belgard während des historischen Jahrmarkts im Freilichtmuseum.

sisismus und Kuriositäten-Schau übernommen. Keine weite Anreise als Aussteller hat die „CiuCiu“-Bonbonmanufaktur von Florian Belgard, die ihren

Sitz in Kommern hat. „Ich bin aber extra aus Wismar gekommen, um meinen Papa beim Jahrmarkt zu unterstützen“, verrät Tochter Leonie, die viele süße Probier-Häpp-

ARTISTEN-BIOGRAPHIE

Pünktlich zum Start des diesjährigen Jahrmarkts ist eine Biografie des Artisten Gilbert erschienen, die von Dr. Michael H. Faber, dem „Erfinder“ des Museums-jahrmarktes, verfasst worden ist. Das Buch erzählt von Gilberts Karriere, aber



Das Cover der Biografie.

auch von seinen Wegegefährten und -gefährten, den „Kumpels“, wie er die Artistenkollegen nennt. Als dreizehnjähriger Junge aus einem belgischen Erziehungshaus ausgerissen und mutterselbst in Paris gestrandet, fand Gilbert Aufnahme in der Szene der Straßenartisten.

Erhältlich ist das Buch „Mein Lied von der Straße“ (86 Seiten, 113 Abbildungen) zum Preis von 24,80 Euro im Museumsladen (thw)

chen unter den ersten Besuchern verteilt. „Bei den kulinarischen Angeboten haben wir auf insgesamt mehr vegetarische Alternativen geachtet“, berichtet Manner. Auf eine deftige Bratwurst muss aber trotzdem kein Jahrmarkt-Besucher verzichten. Die beiden Gaststätten auf dem Museumsgelände und viele Gastro-Buden bieten süße und herzhaftes Stärkung für jeden Geschmack an.

Der historische Jahrmarkt ist noch bis zum Sonntag, 7. April, täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Mit Respekt vor dem „Stillen Feiertag“ bleibt der Jahrmarkt am Karfreitag, 29. März, geschlossen. Das Museum ist jedoch geöffnet und lädt Kinder zum Ostererfahrungen ein.

Der Eintritt zum Jahrmarkt kostet 11,50 Euro für Erwachsene. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt. Ermäßigungen sind möglich. <https://kommern.lvr.de>